

Liebe Baumpatinnen und Baumpaten,

die Heuernte ist lange vorbei und vorletzte Woche wurde der zweite Grasschnitt in diesem Jahr von fleißigen Helfern unter den Bäumen gemäht und heraus gereicht. Das ist ja einer der wesentlichen Vorteile der Streuobstgärten: man hat so viele Möglichkeiten, zusammen etwas in der Natur zu arbeiten, sich zu bewegen, Sonne und Wind zu genießen. Und natürlich ist das auch der wesentliche Nachteil: Streuobstgärten erfordern gemeinsame Arbeit – Absprachen, Zeitfenster, wenn die Natur es vorgibt, körperliche Anstrengung.

Die Heuernte haben wir spät gemacht, Ende Juni, in dieser Zeit großer Hitze und längerer Trockenheit. Insgesamt ist es ja so, dass der größte Teil des Grünlands in unserer Region nicht mehr zu Heu gemacht wird, sondern schon sehr früh, Ende April, Anfang Mai, das erste Mal gemäht und siliert wird. Dann hat das junge Gras noch einen sehr hohen Eiweißgehalt, der für eine gute Milchleistung wichtig ist. Die meisten Wiesen um uns herum waren schon das zweite Mal geschnitten, bevor wir die Heuernte planten. Damit ist unser Gras und das daraus gewonnene Heu kein Futter mehr für Hochleistungskühe, denn das meiste Eiweiß und ein großer Teil der Energie ist jetzt in den Samen der Pflanzen und in den Fasern der nun ziemlich stabilen Pflanzenstängel. Diese Fasern können von Wiederkäuern zwar aufgeschlossen werden, dafür brauchen sie jedoch wieder Energie, die dann nicht direkt in Milch und Fleisch umgesetzt werden kann. Also wird das Heu aus unseren Wiesen entweder an Pferde, oder an junge Rinder verfüttert. Beide brauchen faserreiches, nicht sehr eiweißreiches Futter, die Pferde, weil sie in der Regel nicht sehr viel Energie verbrauchen und durch zu viel Eiweiß die Hufrehe bekommen würden, die Jungrinder, weil auch die ja noch keine Milch geben und weil deren Verdauungssystem noch ausgebildet und mit vielen Fasern trainiert werden muss. Was also für die Hochleistungskühe eine Einschränkung wäre, ist hier sogar notwendig. Und natürlich ist es auch für die Wiese als vielfältigen Lebensraum wichtig. Denn wenn die Pflanzen keinen Lebenszyklus bis zur Samenbildung durchlaufen können, vermehren sie sich auch nicht mehr über ihre Samen und über die Jahre bleiben dann nur noch solche Pflanzen übrig, die mit einem sehr gut ausgebildeten Wurzelwerk die Winter überdauern können. Das sind die Gräser. Kräuter und Blühpflanzen verschwinden über kurz oder lang aus dauerhaft früh gemähten Wiesen.

Gut ist, dass wir seit vorletztem Jahr mit dem Biobetrieb Leser aus Berg einen verlässlichen Partner haben, der das Heu nach dem Mähen, Rausrechnen und Aufarbeiten mitnimmt und an sein Jungvieh verfüttert. Vorletzte Woche nun der zweite Schnitt, das „Öhmd“, auch der wurde von Markus Leser geholt. Und so wie es aussieht, werden wir auch in diesem Jahr noch ein drittes Mal mähen müssen, damit das Gras über Winter



Schlehen (Schwarzdorn) auf dem Weg zum Obstgarten.



Mehlbeeren (Weißdorn) auf dem Weg zum Obstgarten.



Mäßiger Behang auf einigen Bäumen

nicht zu hoch bleibt und verfilzt und damit ein wunderbares Biotop für die immer bereiten Wühlmäuse bietet.

Ja, und neben Gras sind es ja die Äpfel, die geerntet werden wollen und auch die sollte man im nicht allzu hohen Aufwuchs finden. Die frühen Sorten fallen ja schon und in der letzten Woche haben wir die ersten 700 Kilo schon zur Mosterei gefahren. Wir werden wohl noch ein oder zwei Mal die gefallenen Früchte sammeln und wegbringen müssen, bevor wir am **Samstag, den 11. Oktober** (nachmittags) Euch alle zum Apfelfest einladen und die Haupternte einbringen wollen. Bitte schreibt Euch den Termin schon mal in den Kalender, wir werden Euch, wahrscheinlich 14 Tage davor, nochmals gesondert dazu einladen. Und noch drei Sachen:

1. Wir haben einige Bäume mit frühen und schmackhaften Sorten (Jakob Fischer, Engelsberger), die schon stark fallen und von denen Ihr gerne zum direkten Verzehr oder für Apfelmus holen könnt. Meldet Euch dazu einfach kurz bei Jochen 0173-4280109 oder bei Wolfgang 0174-9517792.
2. Wer Zeit und Lust hat, ist natürlich auch gerne zu einem Aufsammel-Einsatz vor der Haupternte am 11.10. eingeladen. Auch dazu einfach kurz Kontakt aufnehmen zur Abstimmung.
3. Wer als Baumpatin/Baumpate dabei bleiben will und keine Lastschrift eingeräumt hat, sollte bitte in den kommenden vierzehn Tagen **seinen Beitrag von hundert Euro für das Apfeljahr 2025/2026** überweisen. Vielen Dank dafür.

So, das wars für heute, ich freue mich auf ein Treffen mit Euch bei der Ernte oder auch schon gerne bei der einen oder anderen Gelegenheit im Vorfeld.

Jochen

PS.: Ihr findet diesen Brief auch auf der Internetseite www.streuobstgemeinschaft.de